



Winter-Unterland

Wochenbrief vom 17. Januar 2021

Ich habe gelesen, dass hier am letzten Donnerstag und Freitag die dritthöchste Schneemenge innert 24 Stunden seit Beginn der Aufzeichnungen gefallen ist.

Am Flughafen habe man 33 cm gemessen. Nun, wir massen bei uns auf der Terrasse mehr, ich meine auch an der Schule seien wir eher bei mehr gewesen – habe dort aber nicht gemessen. Am Freitag Morgen besuchte uns jemand aus Rorbas – er kam auf Tourenskis über den «kleinen Klausen» und berichtete, es habe auf beiden Seiten Pulverschnee. Unsere, die Bülacher, Seite sei einfach enttäuschend wenig steil.



In Zürich sah man Leute mit Langlaufskis, die Kantis Freudenberg und Enge sowie das ebenfalls dort angesiedelte Liceo schickten die Schüler_innen heim – wegen der Gefahr herabfallender Äste im Park der Schulanlage. Ich whatsappte mit der Tochter von Freunden, ob sie wirklich wegen dem bisschen Schnee heimgeschickt würde, sie schrieb zurück es stimme, und sie fände es auch daneben, hätte sie sich doch so auf die Prüfung am Nachmittag gefreut.

In der ganzen Nachbarschaft wurde Schnee geschaufelt, was das Zeug hielt (also bis der Schaufelstiel brach), es wurden Schneemänner gebaut, die weiss blieben, weil sie nicht mit Erdklumpen versetzt waren. Als am Freitag dann noch blauer Himmel dazu kam, zogen Menschen zu Dutzenden mit Kameras los – und am Abend hatten wir einen Tag hinter uns, der sehr, sehr gut tat, auch, weil wir komplett abgelenkt waren von dem, was uns seit bald einem Jahr beschäftigt – aber Schluss jetzt, geniessen wir die Ablenkung.

Weil es so spektakulär war und ist, hatte ich auf Samstag Morgen einen Zoom-Call mit drei Freunden in Südafrika abgemacht. Ich startete den Call auf dem Smartphone und lief los, eine Stunde lang zeigte ich die Pracht auf einem Spaziergang. So waren auch sie eine Weile im Winter-Unterland und abgelenkt. Sie baten um einen nächsten Call nächstes Wochenende, um zu sehen, wie es dann aussehen wird. Wir können das gerne machen, aber für den Moment schwelge ich noch einmal kurz in den Erinnerungen an diese letzten drei Tage. Die nächste Woche bringt dann, was sie bringt.

Mit bestem Gruss

Roland Lüthi, Rektor